

Wer lebt am ...

Dieses schöne Tier glänzt metallisch und hat schillernd blaue Flügel. Es ist etwa 5 cm lang. Es bevorzugt vor allem kühle, schattige Bäche und kleine Flüsse mit ausreichender Strömung.

Nach der Paarung **1** stechen die Weibchen die Eier nahe der Wasseroberfläche in Wasserpflanzen **2**. Dabei können sie auch komplett untertauchen!

Die Entwicklung der Larven dauert in wärmeren Bächen meist ein Jahr, in kühleren eher zwei Jahre. Die Larven leben im Wasser auf Pflanzen, die ihnen in der Strömung einen guten Halt bieten **3**.

... und im Bach?

Diese Fliege wird höchstens 1 cm groß. Sie hat einen schwarz-braunen Körper und einen rötlich-braunen Hinterleib. Es gibt viele verschiedene Arten von ihr. Als Erwachsene hat sie zwei Schwanzfäden, die Larve hat drei.

Sie besiedelt vor allem saubere, schnell fließende Bäche und Flüsse.

Die Larven **1** leben unter Wasser auf dem Grund der Bäche und Flüsse und ernähren sich von Algen und abgestorbenen Pflanzenresten. Nach dem Schlüpfen fliegen sie oft in Schwärmen umher. Als Erwachsene **2** fressen sie in ihren kurzen Leben über Wasser nichts mehr.



Wer lebt im Wald ...

Hier bei uns ist er der größte seiner Art. Die Männchen besitzen sehr große Oberkiefer, die aussehen wie ein Geweih.

Er liebt alte Wälder mit viel totem Holz und alten Bäumen. Ganz wichtig sind ihm auch große vermorschte Wurzelstöcke und vermoderte Baumstümpfe.

Er fliegt im Juni/Juli in der Dämmerung. Mit seinen Artgenossen trifft er sich an alten Eichen oder Buchen, wo oft die Männchen **1** um ein Weibchen kämpfen.

Die Weibchen **2** legen ihre 50–100 Eier an absterbende Bäume, Baumstümpfe und am Boden liegendes dickes Holz, das sich bereits zersetzt.

Nach etwa 14 Tagen schlüpfen die bis zu 11 cm großen Larven **3**. Sie leben bis zu 8 Jahre im modernden Holz, bis sie sich verpuppen. Aus der Puppe schlüpft dann der erwachsene Käfer.

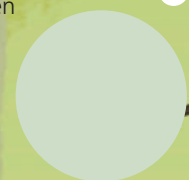
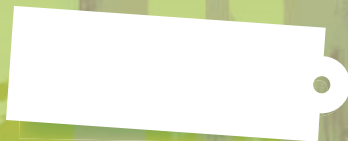
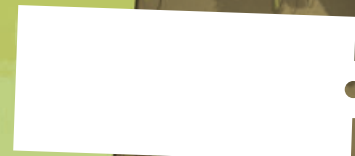
... und auf der Eiche?

Dieser relativ große Schmetterling hat braungraue Vorderflügel. Die Hinterflügel sind leuchtend rot mit zwei schwarzen Bändern, aber die versteckt er meistens.

Er lebt in Wäldern mit vielen Eichen oder mit vielen verschiedenen Laubbäumen, dort fliegt er in den Nächten von Mitte Juli bis Mitte September. Die Tiere ruhen tagsüber meist an Zweigen oder auch am Stamm von Bäumen **1**.

Die Eier überwintern, im Frühjahr schlüpfen daraus die Raupen **2**. Sie sind schwarz oder braun und sehen aus wie kleine Ästchen **3**, sodass man sie kaum zwischen den Blättern entdeckt.

Ab Mai verpuppen sich die Larven in einem grauen Gespinst am Boden **4**. Aus den Puppen schlüpfen dann ab Juli die Falter.



3

1

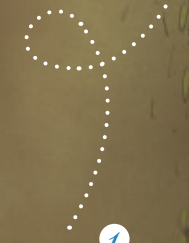
2

4

2

1

3



Wer lebt auf der Wiese ...

Dieser mittelgroße Schmetterling **1** hat ein auffälliges schwarzweißes Muster auf den Flügeln. Er lebt gerne auf trockenen Wiesen und Weiden, die nicht zu dicht bewachsen sind und ernährt sich von Blüten-Nektar.

Die Weibchen **2** lassen ihre Eier im Flug ins Gras fallen. Die Eier **3** sind weiß, glatt und rund.

Aus den Eiern schlüpfen kleine Raupen **4**, sie sind meistens gelb oder hellbraun. Direkt nach dem Schlüpfen überwintern sie im Boden. Im Frühling fressen sie dann nachts an verschiedenen Gräsern, bis sie groß genug sind, um sich zu verpuppen.

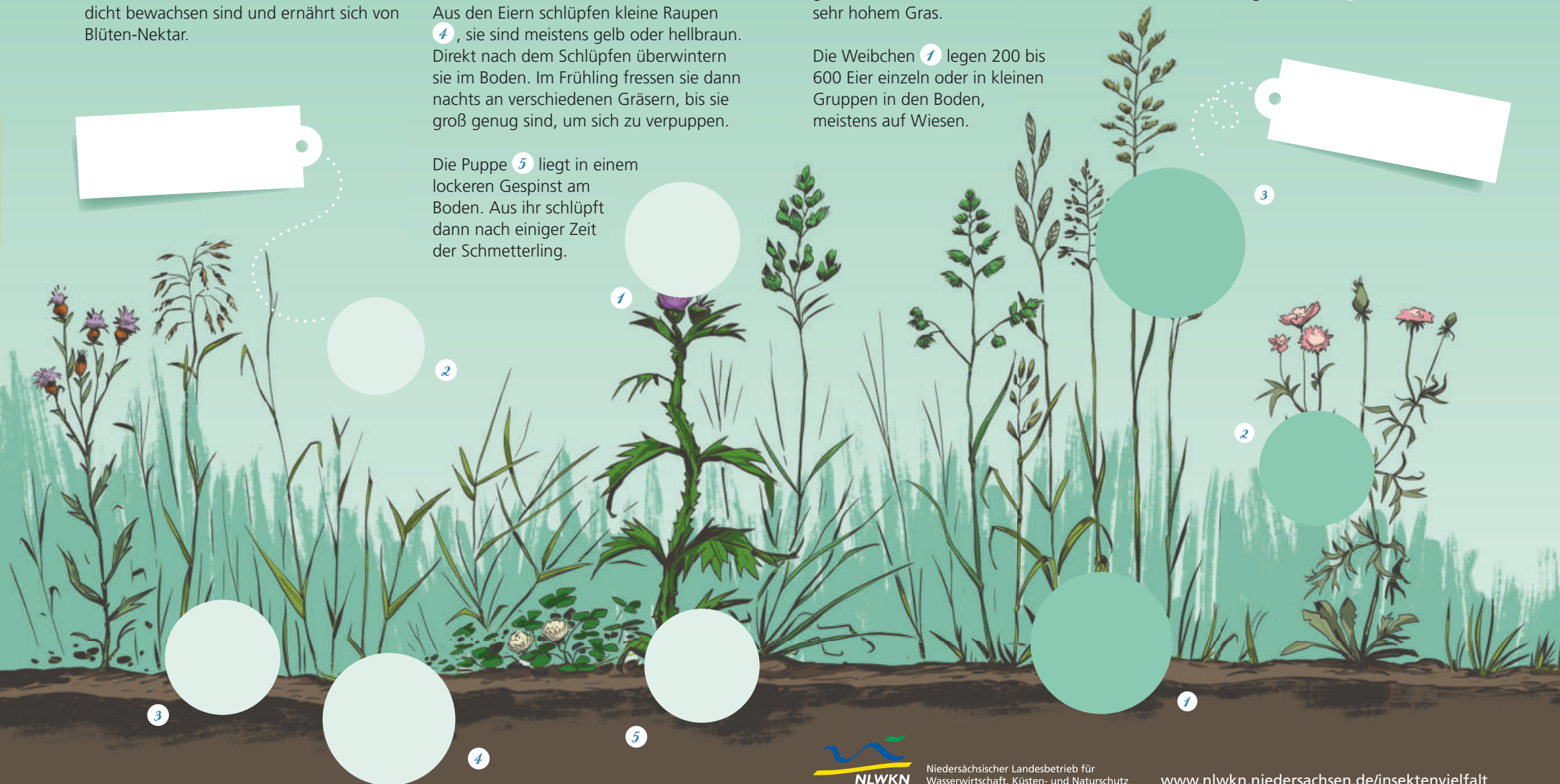
Die Puppe **5** liegt in einem lockeren Gespinnst am Boden. Aus ihr schlüpft dann nach einiger Zeit der Schmetterling.

... und am Wegrand?

Dieses grüne Tier ist eines der größten seiner Gruppe hier bei uns. Du findest es an warmen, trockenen und windgeschützten Plätzen und in Wiesen mit sehr hohem Gras.

Die Weibchen **1** legen 200 bis 600 Eier einzeln oder in kleinen Gruppen in den Boden, meistens auf Wiesen.

Die kleinen grünen Larven **2** schlüpfen ungefähr ab Ende April und sehen schon fast aus wie die Großen, etwa ab Juli sind sie dann ausgewachsen **3**.



Wer lebt in Städten ...

Mit **ausgebreiteten Flügeln** ist er 1,5–2 cm groß. Er hat eine markante Flügelzeichnung und ist trotz seiner zarten Gestalt ein sehr robuster, langlebiger Flieger.

Er bevorzugt ungestörte Flächen, die warm und windgeschützt sind und auf denen seine Lieblingspflanzen wachsen: Gänsefuß und Melden.

Die dämmerungs- und nachtaktiven erwachsenen Tiere **1** fliegen im Juli und August. Nahrung finden sie unter anderem in den Blüten von Bärenklau-Arten.

Die Eier **2** werden in Blütennähe an die Unterseite der Blätter abgelegt. Die Raupen **3** leben im August und September und ernähren sich überwiegend von Blüten und Früchten von Melden- oder Gänsefuß-Arten.

Die Verpuppung **4** erfolgt in der Erde in einem Kokon, aus dem dann das erwachsene Tier schlüpft.

... und in Dörfern?

Die 1–1,6 cm großen Weibchen sind tief-schwarz, haben einen rostrot bezelzten Hinterleib und erinnern an Hummeln. Die etwas kleineren Männchen sind leicht an ihrer weißen Gesichtsbehaarung zu erkennen.

Da ihre natürlichen Nistmöglichkeiten selten geworden sind, bewohnt sie inzwischen auch Städte und Dörfer und sucht sich dort warme, geschützte Stellen. Auch in deinem Garten oder auf dem Balkon, wenn du dafür sorgst.

Das erwachsene Tier **1** ist bereits Anfang bis Mitte März an den ersten warmen Frühlingstagen aktiv. Als Nahrung nutzt es viele Pflanzen, die schon früh im Jahr blühen, von Bäumen bis zu Klee **2**, Primeln und Taubnesseln.

Sie bildet keine Schwärme oder Völker wie manche andere verwandte Art, sondern lebt allein. Sie legt ihre Eier in Hohlräume wie Mauerritzen **3**, Löcher im Verputz oder morschem Holz. Auch Insektenhotels aus Schilf oder Bambus nimmt sie gern dafür.

